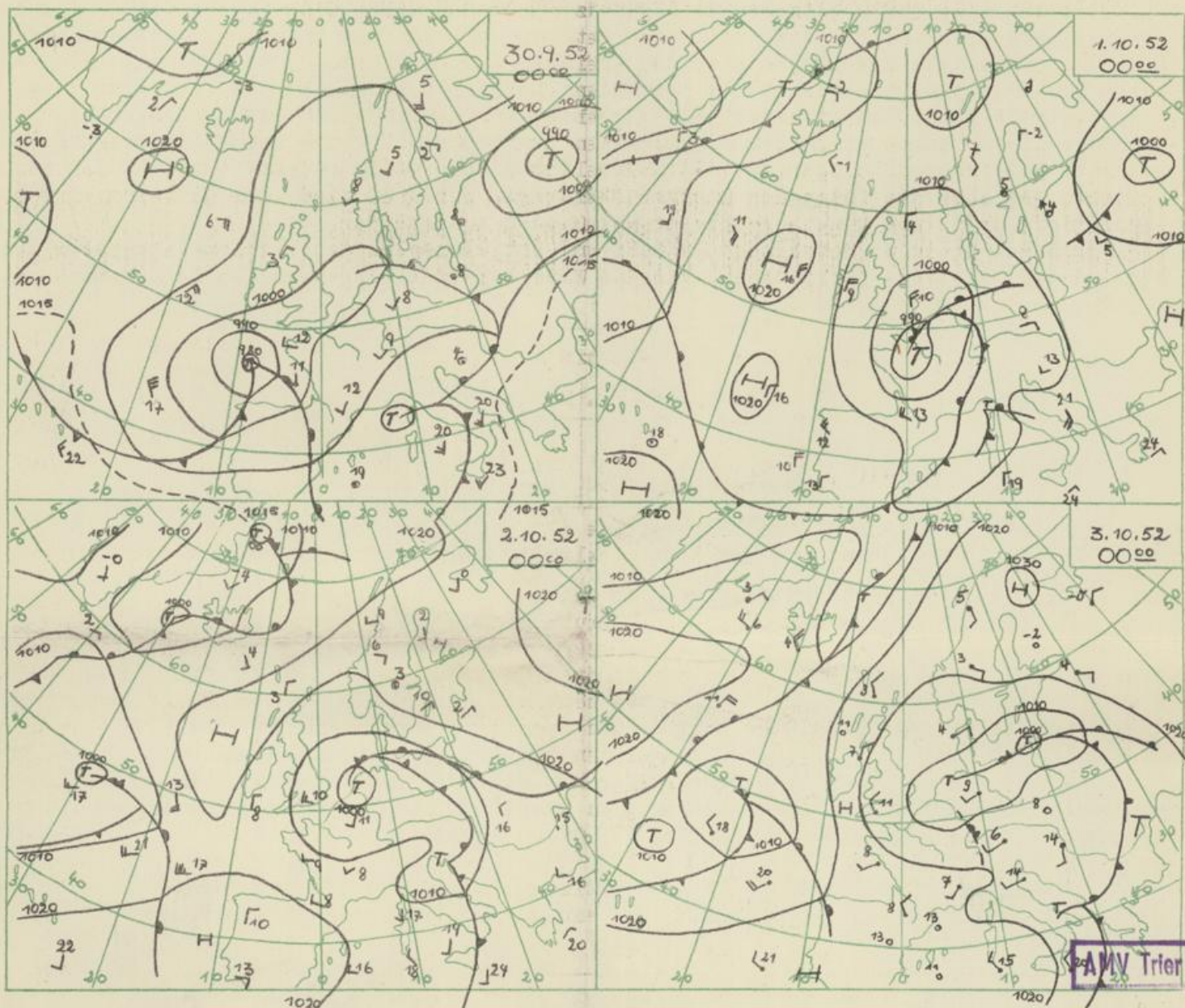


WETTERKARTE DES WETTERDIENSTES RHEINLAND-PFALZ

herausgegeben vom Wetteramt Neustadt/Weinstr. Gutenbergstr. 2-4
Verlagsort: Neustadt/Weinstraße. Bezugspreis 1.- DM Einzelpreis 0.10 DM
Erscheint wöchentlich 2-mal. Bestellung und Lieferung durch die Post.
Fernruf: Neustadt 2061 und 2706.



Wetterübersicht, ausgegeben am 3. Oktober 1952 vormittags:

Nr. 79

In diese Berichtswoche fiel das Ende des unfreundlichen September 1952, der zu den kältesten und niederschlagsreichsten zählt und darin viel mit 1931 gemeinsam hat. Die zu kühle Periode setzte sich bis in den Oktober hinein fort. Eine hochreichende Kaltluftmasse trieb in Form eines abgeschlossenen Kaltlufttropfens in der Nacht zum 3. Oktober und am Freitag langsam nach Osten. Dieser Vorgang löste trotz des schon länger anhaltenden Druckanstiegs (in den bodennahen Schichten) nochmals verbreitet Regen aus. Das hochreichende Tief zwischen Mittelschweden und der Schweiz verliert nur langsam an Wetterwirksamkeit. Sein Südwestflügel schwenkt nach Osten, doch läßt die daraus resultierende nördliche Strömung bei weiter ansteigendem Druck (Zwischenhoch) eine Besserung für längere Zeit noch nicht zu.

Aussichten bis Dienstag: Im ganzen etwas freundlicheres Wetter, vor allem tagsüber milder, nachts jedoch recht kühl, Bodenfrostgefahr! Winde aus nordwestlichen Richtungen, abflauend.

Wetterwarte
Petersberg

Gr.

Das 3. Vierteljahr 1952 in bioklimatischer Sicht.

In der Wetterkarte Nr. 53 vom 4.7.52 war eine kurze Einführung in die Gedanken-
gänge der „Medizinischen Meteorologie“ oder „Bioklimatologie“, besonders in die der
„Meteoropathologie“ gegeben worden. Es wurde dabei auch mitgeteilt, daß der Wetterab-
lauf in Neustadt in Form eines Bioklimatogramms niedergelegt wird, aus dem die „patho-
genen“ Wettererscheinungen abgelesen und in Beziehung zu statistischen Angaben der Kran-
kenanstalten über Krankheitsausbrüche gesetzt werden können. Diese Aufbereitung des me-
teorologischen Beobachtungsmaterials für meteoropathologische Untersuchungen wurde fort-
gesetzt. Im folgendem sollen wieder die gleichen Werte für das 3. Vierteljahr tabella-
risch mitgeteilt werden wie in der genannten Veröffentlichung für das 2. Quartal. Es
wird nochmals darauf hingewiesen, daß dieser mehr klimatologisch-statistische Auszug aus
den Bioklimatogrammen nicht dem eigentlichen Zweck dieser Darstellungen (Zuordnung be-
stimmter Wettererscheinungen zu Zeitintervallen in der Größenordnung von Stunden) ent-
spricht, daß aber die folgenden Zusammenstellungen geeignet sind, die Witterungsübersichten
für die einzelnen Monate recht aufschlußreich zu ergänzen.

Zunächst seien wieder einige Mittel- und Extremwerte der Äquivalenttemperatur für
Neustadt mitgeteilt - jener Größe, die das Wärmeempfinden des Menschen besser beschreibt
als die reelle Lufttemperatur.

Monat	Durchschnittl. Tagesmittel				Höchster Messwert		Tiefster Messwert	
	1.Dek.	2.Dek.	3.Dek.	Monat	Wert	am	Wert	am
Juli	56.3	39.9	37.0	44.1	70.0	4.	29.0	25.
Aug.	41.5	45.4	40.4	42.4	64.7	14.	26.4	23.
Sept.	33.1	27.0	28.3	29.5	47.6	1.	16.9	20.

Tabelle 1. Mittel- und Extremwerte der Äquivalenttemperatur in °C
(bestimmt aus den 3 täglichen Klimatermin-Beobachtungen)

Man ersieht aus den Monatsmittelwerten in Tabelle 1 den jahreszeitlich bedingten Rück-
gang der Äquivalenttemperatur, der noch dadurch krasser hervortritt, daß die Monate
Juli und August im Mittel zu warm (+2,8° bzw. +2,4° reeller Temperatur), der September
aber zu kalt (-2,2°) waren. - Tage mit Äquivalenttemperaturen 50° traten im Juli 10, im
August 9 und im September überhaupt nicht mehr auf. Das mit diesen hohen Äquivalenttem-
peraturen verbundene Gefühl der Schwüle war besonders unangenehm in den Tagen vom 3. bis
6. Juli, also nach dem Eintritt der höchsten Lufttemperatur des Jahres am 2. Juli; die
in der Nacht vom 2. zum 3.7. einbrechenden kühleren Luftmassen waren wesentlich feuchter
und erhöhten daher die Äquivalenttemperatur statt sie zu erniedrigen. Besonders bemer-
kenswert ist der ungewöhnlich hohe Wert 70.0°, der beim Abendtermin des 4.7. gemessen
wurde.

In Tabelle 2 sind wieder alle jene Fälle zusammengestellt, bei denen sich das Ta-
gesmittel der Äquivalenttemperatur in der einen oder anderen Richtung stark von dem des
Vortages unterschied.

Monat	E r w ä r m u n g			A b k ü h l u n g		
	>5° gegenüber Vortag am	größte Wert	am	>5° gegenüber Vortag am	größte Wert	am
Juli	2., 4., 26.	9.0	2.	7., 12., 22., 24., 28.	-9.5	24.
Aug.	2., 5., 6., 11., 12., 30.	8.3	30.	8., 16.	-9.6	16.
Sept.	17., 21.	8.7	21	2., 19.	-9.2	19.

Tabelle 2. Interdiurne Schwankung des Tagesmittels der Äquivalenttemperatur

Auffällig ist, daß der September die wenigsten dieser Fälle aufweist. Das Temperatur-
niveau dieses letzten Monats lag eben fast durchgehend -ohne viel wesentliche Schwan-
kungen- unter der Norm.

Diese Konstanz der Unfreundlichkeit im September ergibt sich auch aus den folgenden Tabellen 3 und 3a, in denen die Häufigkeit der Luftmassen dargestellt ist; der September erweist sich hier als größtenteils von maritim-polaren Luftmassen beherrscht.

Monat	L u f t m a s s e n									
	cP _A	mP _A	cP	mP	cP _T	mP _T	cT _p	mT _p	cT	mT
Juli	0	0	10	18	3	24	13	13	10	10
Aug.	0	0	0	15	16	47	3	6	0	13
Sept.	0	22	0	45	7	15	0	12	0	0

Tabelle 3. Häufigkeit der Luftmassen (tägl. Bestimmung 06.00 Uhr) in %

Monat	H e r k u n f t		Bodenbeeinflussung	
	Polar	Tropisch	Kontinental	Maritim
Juli	55	45	36	64
Aug.	77	23	19	81
Sept.	88	12	7	93

Tabelle 3a. Häufigkeit der Luftmassen (Zusammenfassung) in %

Die Anzahl schroffer Luftmassenwechsel, verbunden mit dem Durchzug von wetterwirksamen und ggf. pathogenen Fronten, ergibt sich aus Tabelle 4.

Monat	Kaltfront	Warmfront	Okklusion
Juli	14	3	0
Aug.	15	9	1
Sept.	12	7	1

Tabelle 4. Anzahl der Frontdurchgänge

Tage mit mehreren Frontdurchgängen waren: 7.7. (K,W,K); 8.7. (2K); 12.7. (2K); 15.7. (2K); 18.7. (W,K); 3.8. (2K); 6.8. (W,K); 7.8. (K,W); 9.8. (W,2k); 13.8. (K,W); 14.8. (K,W,K); 30.8. (W,K); 12.9. (O,K); 21.9. (2W); 27.9. (W, 2K); 29.9. (W,K); 30.9. (W,K).

Infolge der engen Kopplung mit den Wettervorgängen gibt auch die Veränderlichkeit des Luftdrucks, wie sie gemittelt in Tabelle 5 dargestellt ist, ein gutes Bild der Lebhaftigkeit des Wetterablaufs.

Monat	Mittlere Tagessumme			Monat	Maximum		Minimum	
	1.Dek.	2.Dek.	3.Dek.		Wert	am	Wert	am
Juli	60.6	49.3	51.9	53.9	111	3.	21	24.
Aug.	62.9	58.1	62.1	61.1	140	21.	28	19.
Sept.	48.1	65.7	98.3	70.7	237	27.	25	10.

Tabelle 5. Barometrische Unruhe = Tagessumme der absoluten 3 stünd. Luftdruckänderungen in Zehntelmillibar

Besonders auffällig ist der hohe Wert der dritten Septemberdekade, der vor allem durch den hohen Tageswert am 27.9. bedingt ist; am 27.9. zog das Zentrum eines kräftigen Teiltiefs in unmittelbare Nähe an uns vorbei (siehe Wetterkarte Nr. 78).

Über die Häufigkeit vertikaler Luftbewegungen und der durch sie bedingten Wettervorgänge gibt tabelle 6 Aufschluß.

Monat	Absinken, Abgleiten				Aufgleiten				Labilität			
	1.Dek.	2.Dek.	3.Dek.	Monat	1.Dek.	2.Dek.	3.Dek.	Monat	1.Dek.	2.Dek.	3.Dek.	Monat
Juli	113	106	91	310	22	75	113	210	70	38	59	167
Aug.	85	50	123	258	82	51	107	240	76	104	58	238
Sept.	47	111	63	221	100	51	134	285	72	63	48	183

Tabelle 6. Anzahl der Stunden mit ausgeprägten vertikalen Witterungsvorgängen

Bemerkenswert ist das Zurücktreten des Absinkens im August und September gegenüber den Vormonaten und das Zunehmen der mit zyklonalem Wetter verbundenen Aufgleit- und Labilitätserscheinungen.

Bezüglich der physikalischen Vorgänge auf der Sonne im Berichtszeitraum ist zu bemerken, daß die Fleckentätigkeit vom 9. - 18.7. und vom 1.8. - 4.9. etwas stärker als im vorhergehenden Quartal war. Chromosphärische Eruptionen wurden am 12. und 31.7. beobachtet. Plötzliche Anstiege der radiofrequenten Sonnenstrahlung („bursts“) wurden festgestellt: Im Juli an 12, im August an 8 und im September nur an 3 Tagen.

Die erdmagnetische Störungstätigkeit, die einen guten Indikator für die Auswirkungen solarer Störungen auf die Erde darstellt, ist in Tabelle 7 nach Häufigkeiten dargestellt. Die benutzten Stufen 0 bis 9 hängen mit den für das 2. Quartal mitgeteilten Charakterzahlen C so zusammen, daß die neuen Stufen 0 und 1 etwa C=0 und 7 bis 9 etwa C=2 entsprechen.

Monat	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Juli	1	1	6	6	9	4	1	3	0	0
Aug.	0	6	6	4	7	5	3	0	0	0
Sept.	1	2	4	2	8	5	5	2	1	0

Tabelle 7. Anzahl der Tage mit gleicher erdmagnetischer Charakterzahl C_K (Angabe des Störungsgrades nach Schlüsselzahlen 0 bis 9).

Stürme in der Ionosphäre wurden gemeldet im Juli an 10 Tagen, im August an 2 Tagen und im September an 3 Tagen; Mögel-Dellinger-Effekte traten in jeden der Berichtsmonate an je 3 Tagen auf.

H. Burckhardt